



St. Gregor
Kinder-, Jugend-
und Familienhilfe

GREGOR

Informationen aus der St. Gregor Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Eine Einrichtung der Kath. Waisenhaus-Stiftung Augsburg



Jugendsozialarbeit an Schulen wächst weiter >> Seite 3

Bildung und Ausbildung >> Seite 4, 5 und 12

Entwicklung fördern mit Marte Meo >> Seite 5

2 10



**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde
der St. Gregor-Jugendhilfe,**

Wer keine Freunde hat, ist allein.
„Kinder brauchen Freunde“ ist deshalb
unser Leitspruch.

Im November hat sich der Freundeskreis der St. Gregor-Jugendhilfe auf seiner Jahresversammlung neue Ziele gesetzt. Nach zwei Jahren Vorbereitung und mit maßgeblicher Unterstützung des Rotary-Clubs Augsburg wurden eine neue Satzung und neue Aufgabenschwerpunkte beschlossen und ein neuer Vorstand gewählt. Nun engagiert sich der Verein mit frischer Kraft zum Wohle unserer Kinder und Jugendlichen.

Ich bin froh, dass es Menschen gibt, die bereit sind ihre Zeit, ihre Ideen und ihre Kraft für andere einzusetzen und ich danke dafür im Namen vieler Kinder, Jugendlicher und Familien für die die St. Gregor-Jugendhilfe arbeitet.

Wenn auch Sie sich dafür interessieren, wie Sie helfen können und mehr darüber wissen wollen, rufen Sie mich einfach an. Egal, ob Sie sich persönlich einsetzen möchten, ob Sie Hilfen vermitteln wollen oder ob es um finanzielle Zuwendungen geht – ich versichere Ihnen persönlich: alles kommt direkt dort an, wo es gebraucht wird.

Ihr

Jürgen Reichert, Direktor

IMPRESSUM

Herausgeber: St. Gregor Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Augsburg
Redaktion: Direktor Jürgen Reichert, Daniela Lutz
Anschrift: St. Gregor Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Augsburg
Auf dem Kreuz 58 · 86152 Augsburg · Postfach 11 11 09 · 86036 Augsburg
Telefon: 0821/50304-0 · Telefax: 0821/50304-26
www.st-gregor.de
Layout: Kathrin Gaebelin · Druck: Senser Druck

Namentlich gezeichnete Artikel erscheinen in eigener Verantwortung ihrer Verfasser und müssen nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Abdruck, auch nur in Auszügen, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

**TITELTHEMA
Einzug ins Kinderhaus**

Unser Titelbild: Es ist so weit – 30 Krippen-, Kindergarten- und Hortkinder sind eingezogen ins neue Kinderhaus am Katzenstadel. Die familienergänzende



Bildungseinrichtung ist ein Gemeinschaftsprojekt mit



sechs Augsburger Organisationen und Behörden. Den Kindern gefällt's gut. Machen Sie sich selbst ein Bild.

Spendenkonto der St. Gregor-Jugendhilfe:

Stadtsparkasse Augsburg

Bankleitzahl 720 500 00 · Konto 0 648 170

Ihre Spende ist steuerlich abzugsfähig. Bitte vermerken Sie Namen und Adresse auf dem Einzahlungsbeleg.



Mutter-Kind-Wohnen „Arche“ eingeweiht

Am 23. September wurde sie eingeweiht: die „Arche“, unser Wohnen für psychisch kranke Mütter. Im kleinen Kreis, aber mit einem sehr schönen Fest, das die Frauen selbst mit gestalteten. Das Team und zwei mutige Bewohnerinnen erzählten, wie sie in der Arche leben und dann durften sich die Gäste die kleinen Appartements und die Gemeinschaftsräume selbst anschauen.

Lesen sie mehr zur Arche-Einweihung unter: www.einweihung-arche.st-gregor.de >>

Jugendsozialarbeit an Grundschulen

An zwei weiteren Grundschulen im südlichen Landkreis Augsburg wird eine Jugendsozialarbeiterin der St. Gregor-Jugendhilfe bei Problemen in Elternhaus und Schule beistehen. Sabine Seefried, Sozialpädagogin und Anti-Aggressivitätstrainerin nimmt in Langeringen und Hiltenfingen ihre Arbeit auf.

Eine Jugendsozialarbeiterin in die „heile Welt“ des Dorfes Langerringen? „Zunächst waren wir skeptisch“, gibt der Bürgermeister des knapp 4000 Einwohner zählenden Ortes, Konrad Dobler, zu. Auch Martin Urban, Rektor der Schule an der Viktor-von-Scheffel-Straße, ist mit „seinen“ 150 Grundschülerinnen und Grundschulern zufrieden: „Problemkinder – so was haben wir praktisch kaum.“ Dennoch entschieden sich Gemeinde und Schulleitung für die Anstellung einer Jugendsozialarbeiterin. Denn wenn mal Schwierigkeiten auftauchen, soll schnell eingegriffen werden. „Je früher Probleme angegangen werden, desto besser“, weiß Sabine Seefried aus ihrer

Berufserfahrung. Und auch Rektor Martin Urban meint: „Eine qualifizierte Sozialpädagogin ist eine Qualitätsverbesserung für die Schule.“

Wenn Kinder Hilfe suchen, sind sie bei Sabine Seefried gut aufgehoben. Schnell, diskret und kindgerecht kümmert sie sich um die Sorgen der Kinderseelen. Da laufen schon mal Tränen, weil man in der Klasse ausgeschlossen, auf dem Schulhof geärgert oder „total unfair“ benotet wurde. Manchmal aber kommen aber auch Kleine mit ganz großem Kummer: Trennungen und Scheidungen können Kinder oft nicht allein „wegstecken“. Verschlossenheit, Aggressivität und Leistungsabfall können Alarmzeichen sein. Vera Novelli

Sabine Seefried mit Schulkindern und Konrad Dobler, Bürgermeister Langerringen (links) und Schulleiter Martin Urban.



Mehr Jugendsozialarbeit

Auch im nördlichen Landkreis Augsburg wird die Versorgung mit Jugendsozialarbeit an Grundschulen immer besser. In Neusäß beispielsweise ist die St. Gregor-Jugendhilfe an acht Schulen im Einsatz. Die durchgängige Begleitung durch alle Altersstufen sei eine der wichtigsten Aspekte der Jugendsozialarbeit, war man sich kürzlich bei einem Erfahrungsaustausch mit Schulleitungen und Vertretern der Stadt einig.

Auch in der Grundschule Aystetten gibt es seit diesem Schuljahr Jugendsozialarbeit ebenso wie in Kürze an der Blériot-Volksschule in Augsburg. Dass unsere MitarbeiterInnen auch mit einem geringen Stundenumfang viel bewirken können, ist auch deshalb möglich, weil sie durch ihr Team fachliche Unterstützung, Synergieeffekte und Netzwerke nutzen können sowie regelmäßige Reflexionsgespräche. Daniela Lutz

Ausführliche Berichte zur Jugendsozialarbeit finden Sie im Internet in unseren aktuellen Presseinformationen >>





Staatssekretär Sackmann besucht Jugendsozialarbeit

Im Herbst besuchte Markus Sackmann, MDL, Staatssekretär des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit, Sozialordnung, Familie und Frauen die Hauptschule Meitingen, um mit den Verantwortlichen einige offene Fragen zur Jugendsozialarbeit an Schulen zu erörtern. Aber auch, „um vor Ort mal ein Dankeschön zu sagen an den Landkreis, die Marktgemeinde, die St. Gregor-Jugendhilfe und vor allem an die Mitarbeiter, die hier - auch bayernweit betrachtet - vorbildliche Arbeit leisten“.

Randbemerkung

Jugendsozialarbeit an Schulen entstand auf Grund des Engagements von Schulen, Kommunen und der St. Gregor-Jugendhilfe – orientiert an den Bedürfnissen vor Ort. Daraus entwickelten sich in den letzten zwölf Jahren wirksame und bewährte Netzwerke. Dass der Freistaat Bayern Schritt für Schritt dafür auch finanzielle Verantwortung übernimmt, ist nur konsequent.

Falsch ist jedoch dabei, aus Argumenten der angeblichen Gleichbehandlung alle Systeme über einen Kamm zu scheren und dabei gut funktionierende Systeme durch nachträgliche Reglementierungen zu beschädigen. Bei allem Verständnis dafür, gerechte Förderung in Bayern zu schaffen: Gleiches ist nicht immer gleich. Deshalb bitte ich um Anerkennung der guten Lösungen vor Ort, die sich bewährt haben.

Jürgen Reichert

Bundesfamilienministerin zeichnet Teilnehmer aus

Stellvertretend für viele benachteiligte junge Menschen, die eine besonders positive Entwicklung genommen haben, zeichnete Bundesfamilienministerin Dr. Kristina Schröder im Rahmen des Aktionstags JUGEND STÄRKEN in Berlin vier „verborgene Talente 2010“ aus. Darunter ist der 17-jährige Phillip*, der für seine besonders erfolgreiche Integration in die allgemeinbildende Schule ausgezeichnet wird: 2008 stand er kurz davor, die Schule in der 7. Klasse ohne Abschluss beenden zu müssen. Nun wird er die Realschule Lauingen voraussichtlich 2011 mit einem guten Abschluss und einem Lehrvertrag in der Tasche verlassen.

„Phillip* konnte sich so entwickeln und diesen Preis deshalb gewinnen, weil die Vernetzung geklappt hat. Damit ein belasteter Jugendlicher den Weg zurück in die Regelschule schafft, müssen alle Beteiligten an einem Strang ziehen: Jugendlicher, Eltern, Schule, Amt für Jugend und Familie, Ärzte und das gesamte Umfeld“, erklärt Beate Sigl, Leiterin der Koordinierungsstelle Schulverweigerung, die 2. Chance. „Wenn uns zum Beispiel die Schule nicht aktiv unterstützt, uns Lehrerstunden zur Verfügung stellt wie in diesem Fall und den Schüler aktiv in die Klasse integriert, ist das Programm nicht durchführbar. Hier hat das super geklappt!“ Die Zusammenarbeit mit dem Amt für Jugend und Familie, der beteiligten Schule und dem Schulamt ist im Programm fest vereinbart. Das ist in dieser Form neu und für Sigl „eine der wichtigsten Voraussetzungen für den Erfolg von ‚Schulverweigerung, die 2. Chance:‘“ Das Programm wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert.

Daniela Lutz

EUROPÄISCHE UNION

Lesen Sie mehr zu Phillips Geschichte unter

www.phillip.st-gregor.de >>

ESF
Europäischer Sozialfonds
für Deutschland



Soll ihr Kind 24 Stunden am Tag glücklich sein?

Neues Elterntraining in Schwabmünchen

Um Eltern für ihre Erziehungsaufgaben zu stärken, bieten wir im Rahmen der heilpädagogischen Tagesstätte seit Jahren Elterntrainings an. Zum einen, um Erfahrungen und Fachwissen mit den Eltern zu teilen, zum anderen, um Eltern Raum und Zeit zu geben, sich mit ihrem Erziehungsverhalten, mit ihren Werten und Normen auseinanderzusetzen. Der Markt der Elternkurse ist groß. Ob die Programme ‚Triple P‘, ‚Starke Eltern – starke Kinder‘ oder ‚KESS‘ heißen, sie alle zeigen, dass Eltern sich viele Gedanken über die Erziehung ihrer Kinder machen, teilweise verunsichert sind und nach dem „richtigen“ Erziehungsweg suchen.

Auf Basis unserer Erfahrungen haben wir nun unter Federführung von Markus Seiler ein eigenes Elterntraining erstellt, das ganz auf die von uns betreuten Familien zugeschnitten ist. Wir haben gezielt gute Ansätze ausgewählt und miteinander verbunden. Auch die Methoden sind weit gefächert: wir vermitteln das Wissen durch ‚Frontalunterricht‘, Videobeispiele, Fragebögen, Hausaufgaben, Rollenspiele, Kleingruppenarbeit oder Diskussion im Plenum.

Das Training ‚Erziehung ist Beziehung‘ greift zunächst Grundlagen der Erziehung auf: Eltern können hier ihre eigenen Erfahrungen mit Erziehung, ihre Werte und Wertvorstellungen reflektieren, die sich bewusst oder unbewusst jeweils auf die Erziehung der eigenen Kinder auswirken. Danach erhalten sie konkrete Methoden an die Hand, mit denen Kinder im Alltag Regeln lernen können. Daran schließt sich eine Einheit über Kommunikation und deren Bedeutung für die Erziehung an. In der vorletzten Einheit geht es um die Familienkonferenz, Geschwisterstreit und Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern. In der fünften und letzten Einheit lernen die Eltern den lösungsorientierten Ansatz ‚Ich schaffs‘, kennen, der sie beim Lösen von Problemen unterstützt. ‚Ich schaffs‘ üben die Kinder gleichzeitig im Rahmen ihrer heilpädagogischen Betreuung, damit Eltern und

Kinder eine gemeinsame „Sprache beim Problemlösen“ sprechen lernen.

Mit unserer Elternfortbildung ‚Erziehung ist Beziehung‘ möchten wir Familien neue Ideen und Lösungen mitgeben, die ihnen im Alltag weiterhelfen. Den Kurs bieten wir auch im Rahmen des Familienbildungsprogramms ‚Familie leben‘ an.

Susanne Schönwälder und Markus Seiler

Im Gespräch mit Maria Aarts

Maria Aarts hat weltweit Zehntausende begeistert. Ihr videogestütztes Interaktionstraining „Marte Meo“ (lat.: aus eigener Kraft) ermöglicht, Veränderungsprozesse bei Eltern und Kindern mit konkreten und für sie verstehbaren Informationen zu begleiten und zu fördern. Derzeit werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Hauses in ihrer Methode geschult.



Gregor: Können Sie kurz erläutern, warum sie Ihre Methode Marte Meo entwickelt haben und wie?

Aarts: Weil Eltern uns Spezialisten meistens nicht gut verstehen können. Als ich vor vielen Jahren selber in einem Heim gearbeitet habe, kam eine Mama zu Besuch und hat gesehen, dass ich mit ihrem autistischen Sohn Kontakt hatte. Sie weinte und sagte: „Maria das ist mein Sohn. Ich bin seine Mama. Wenn du weißt, wie man mit diesem Kind in Kontakt kommt, warum kannst du mir das nicht beibringen.“ Damit hat es angefangen.

Schon damals haben Sie begonnen, mit der ganzen Familie zu arbeiten. Warum das?

Weil eine Familie ein System ist, in dem es ganz viel Zeit, Liebe und Motivation gibt, um dem Kind zu helfen, das Unterstützung braucht. Man muss nur zeigen, wie alle in der Familie damit umgehen können, wie alle mitmachen können. Die Eltern können ein Gleichgewicht finden auch in den vielen schönen



Momenten, die ihnen Extra-Energie geben können.

Sie nennen Ihre Methode ein „Entwicklungsunterstützungsprogramm“.

Wer soll sich hier eigentlich entwickeln: die Eltern oder die Kinder?

Alle! Es geht immer um die Interaktion. Daher ist Marte Meo auch eine Interaktionsanalyse-Methode: wir gucken, „zeigt das Kind was es braucht und können die Eltern das geben“.

Wenn nicht, dann helfen wir ihnen, die nötigen Fähigkeiten zu entwickeln. Und mit Videounterstützung gucken wir: entwickelt sich das jetzt auch?

Wir holten Sie zunächst für unser Wohnen für psychisch kranke Mütter mit ihren Kindern. Wie kann die Methode gerade diesen Frauen helfen?

Wir machen eine Doppeldiagnose von Mutter und Kind, beobachten: was braucht das Kind? Was kann die Mama geben? Was das Kind darüber hinaus braucht, lassen wir ihm von Profis geben, ganz gezielt. Dann fangen wir an, mit der Mama ihre elterlichen Fähigkeiten zu trainieren. Je mehr sie wieder geben kann, desto mehr können wir uns zurückhalten.

Aber wir können die Kinder in diesem Fall nicht einfach bei der Mama lassen. Kinder können nicht warten mit ihrer Entwicklung. Also muss man dafür sorgen, dass sie eine gute Kindertagesstätte haben. Wir haben große Erfolge damit. Als wir in einem Institut angefangen haben, konnten nur drei Mamas von zehn ihr Kind behalten. Und nach zwei Jahren waren es sieben von zehn.

Sie sprechen auch davon, wichtig es ist, Kinder dabei zu helfen, eine gute Verbindung zu ihrer inneren Welt zu entwickeln. Was bedeutet das und wie kann man dabei unterstützen?

Ich bin religiös. Ich denke, man muss allen Kindern etwas Spezielles schenken. Ich nenne das eine Goldmine. Die trägt man in sich, aber ob man sie entwickeln kann hängt davon ab, ob jemand dir hilft, dich selber zu verstehen. Ob Eltern dem Kind helfen, sein Interesse weiter zu entwickeln an seiner eigenen Goldmine, seinem Sinn für Schönheit. Dann bekommt es ein sehr reiches inneres Leben. Ich finde: wenn man Kinder viel

zu viel ‘amüsiert’, gibt man ihnen nicht die Gelegenheit, aus ihrem Inneren etwas hochkommen zu lassen. Wenn man die Natur beobachtet, weiß man einfach: wir mit unserem kleinen Kopf können das nicht so entwickelt haben. Das muss ein ‘größerer Kopf’ – ich nenne das dann Gott, andere Menschen in anderen Ländern nennen das Buddha, Allah oder einen Naturgott – sich ausgedacht haben. Wie unglaublich schön und detailliert und gleichzeitig einfach alles in der Natur organisiert ist. Mit welchen Möglichkeiten Kinder geboren werden, wie Eltern normalerweise von allein wissen, was man tun muss, damit die Kinder sich entwickeln. Wie sich Vertrauen und Empathie aufbauen. Wenn jemand mir sagt: Maria du hast so etwas Phantastisches entwickelt, so was Geniales – dann sage ich: ich habe einfach kopiert. Alles, was ich in den Büchern geschrieben habe, ist eigentlich nur eine Kopie davon, wie das eigentlich gemeint war. **Interview: Daniela Lutz**

Ausführliches Interview:

www.marte-meo.st-gregor.de >>

‘Augsburger Weg’ weckt bundesweit Interesse

Rund hundert Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem ganzen Bundesgebiet, darunter zahlreiche Jugendamtsleiter sowie Direktoren und Geschäftsführer von freien Trägern informierten sich auf dem Fachtag ‘Augsburger Weg – zur Praxis flexibler Erziehungshilfen’ u. a. über die neue Finanzierungsform der Jugendhilfe, die die Stadt Augsburg und die St. Gregor Kinder-, Jugend- und Familienhilfe seit 2007 auf den Weg gebracht haben. Im Rahmen eines fest vereinbarten Leistungsvolumens kann die St. Gregor-Jugendhilfe bedarfsgerecht und flexibel Hilfen zur Erziehung in Augsburg leisten. Der Lehrstuhl Prof. Dr. Schneider von der Universität Augsburg hat das Projekt von Anfang an wissenschaftlich begleitet. **Daniela Lutz**





Königsbrunn: Sonne scheint für Familien

Die Freude im Familienbüro in Königsbrunn ist groß, dass das Projekt „Sonne für Familien“ seit Oktober in Betrieb ist. Auf dem Dach des Mehrgenerationenhauses, das neben dem Kommunalunternehmen 'Kinder, Jugend und Familie' Partner im Projekt ist, wurde eine Photovoltaik-Anlage installiert, finanziert durch Sponsorengelder. Die Vergütung für die Einspeisung kommt der Förderung der Familienbildung zu Gute. In der ersten Ausbaustufe der Anlage werden dafür etwa 1.700 EUR im Jahr zur Verfügung stehen. „Nebenbei“ wird der klimaschädliche CO₂-Ausstoß verringert.

Insgesamt acht Sponsoren haben das Kapital zur Verfügung gestellt – und das nach eigenen Aussagen gerne. Denn das Projekt ist nachhaltig: über 20 Jahre lang wird Geld für Familien in Königsbrunn erwirtschaftet werden. Das Projekt vereint ökonomische, ökologische und soziale Interessen. Weitere Sponsoren sind willkommen!

Achim Friedrich

Mehr Informationen erhalten Sie unter:
[>> www.mgh-koenigsbrunn.de](http://www.mgh-koenigsbrunn.de)

Zehn Jahre erfolgreicher Einsatz für die Schwabenhilfe für Kinder e.V.

Was war da los, an diesem Nachmittag letzten Sommer? Im Foyer der St. Gregor-Jugendhilfe versammelte sich eine Schar erlesener Gäste. Landräte, Bürgermeister, Oberbürgermeister, Bezirkstagspräsident mit Vizepräsident und weitere hochrangige Vertreter der Kommunalpolitik feierten das zehnjährige Bestehen des Geschäftsbesorgungsvertrags zwischen der Katholischen Waisenhaus-Stiftung und der Schwabenhilfe für Kinder e. V.

Der Verein fördert und begleitet Kinder mit Entwicklungsverzögerungen und Sprachschwierigkeiten sowie Kinder, die besondere Unterstützung bei der

>> FACHINFORMATION/PARTNER

Entwicklung ihres Sozialverhaltens benötigen. Die Schwabenhilfe betreibt schulvorbereitende Einrichtungen in ganz Bayerisch Schwaben, ein sonderpädagogisches Förderzentrum und hat mobile sonderpädagogische Hilfen in Kindergärten im Einsatz. Durch die Kooperation mit der St. Gregor-Jugendhilfe kann sie dabei auf fundiertes Fachwissen zurückgreifen.

Stellvertretend für alle Vereinsmitglieder lobte der Kaufbeurer Oberbürgermeister Stefan Bosse das Engagement des Vereins für Kinder und die erfolgreiche Geschäftsführung in den letzten zehn Jahren. Die kompetente betriebswirtschaftliche Führung wurde auch vom ersten Vorsitzenden Alfons Weber besonders gewürdigt: Mit Jürgen Reichert, im Vorstand verantwortlich für Finanzen, und Werner Krause als Geschäftsstellenleiter war es gelungen, den Verein aus den roten Zahlen zu führen und auf eine solide Basis zu stellen. Die Gremien des Vereins haben nun einer Verlängerung des Engagements um weitere zehn Jahre zugestimmt.

Werner Krause



Mehr über die Schwabenhilfe für Kinder e.V.:
[>> www.schwabenhilfe.de](http://www.schwabenhilfe.de)

Partnertreffen in Rumänien

Ende September trafen sich Direktor Jürgen Reichert und weitere Vertreterinnen und Vertreter der St. Gregor-Jugendhilfe mit Kolleginnen und Kollegen aus unseren drei Partnereinrichtungen: Chanteclair in der Mayenne in Frankreich, Cernowicz in der Ukraine und Gura Homorului in der rumänischen Bukowina. Dieses Mal fand das Treffen in unserer Partnereinrichtung in Gura Homorului statt. Thema des Fachkräfteaustausches war die berufliche und soziale Integration von Kindern und Jugendlichen aus stationären Einrichtungen.

Wir konnten dabei auch verschiedenste Jugendhilfeeinrichtungen besuchen und wurden jedes Mal aufs





Unsere ehemalige Hospitantin Violetta mit ihrer rumänischen Wohngruppe

herzlichste empfangen. Besonders schön war es zu sehen, wie sich unsere Partner-einrichtung in Rumänien weiter entwickelt hat, sowohl in der Arbeit in den Wohngruppen, als auch durch die Einrichtung eines neuen Mutter-Kind-Zentrums. Spürbar war, wie erwünscht und notwendig immer noch unsere Unterstützung ist. So soll demnächst dort mit unserer Hilfe eine Zahnarztpraxis eingerichtet werden, da die zahnärztliche Versorgung vor Ort immer noch katastrophal ist. Mehr Informationen dazu im Flyer, der in unserer Zentrale vorliegt.

Barbara Holl



Müllaktion: Wohngruppe verschönert ihr Dorf

Die Familienwohngruppe Hegnenbach sammelte im Sommer Müll in Hegnenbach, um ihr Dorf zu verschönern. Praktikantin Stefanie Müller befragte die einzelnen Kinder zum Umweltschutz und zum Umgang mit Mülltrennung und Entsorgung. Die Jugendlichen der Gruppe nahmen mit Freude und Spaß an diesem Projekt teil. Alle bekamen Mülltüten und Handschuhe. Dann sammelten Michelle, Andre, Samantha, Amir, Marvin und Samantha unter Anleitung von Stefanie Müller den Schmutz in der Umgebung auf und trennten ihn danach ordentlich. Die Jugendlichen suchten mit Begeisterung im Wald, am Straßenrand und auf den Feldwegen. Zum Schluss bekamen alle Teenager eine Pizza und eine Urkunde für ihr fleißiges und engagiertes Helfen.

Stefanie Müller



Durch die Schluchten des Rio Sallagoni

Einen Höhepunkt des diesjährigen Urlaubs der Mädchen der Wohngruppe Mona Lisa am Gardasee stellte die Durchquerung des Klettersteigs am Rio Sallagoni dar.

Atemberaubend führt dieser an den glatten Felswänden der Schlucht entlang, während tief unten das Wasser rauscht, bis am Ende das Castel Drena erreicht wird. Da es nur wenige Griffe und Tritte gibt, wurde von den Mädchen sowohl Konzentration und Mut als auch Armkraft abverlangt. Ein besonderes Schmankerl war die Überquerung der Schlucht auf einer Seilbrücke.

Die Mädchen waren sehr stolz auf sich, zumal sich manche das zuvor gar nicht zugetraut hätte. Als Belohnung gönnten wir uns ein Rieseneis am Strandcafé.

Barbara Holl

Fahrradwallfahrt um den Ammersee

Bei strahlendem Sonnenschein trafen wir uns, um an der Paar entlang zu radeln bis nach St. Ottilien. Dort konnten wir auf dem Zeltplatz der Missionsbenediktiner zelten und am Lagerfeuer kochen. Am Sonntag nach dem Gottesdienst ging's zum Baden an den Ammersee. Schon in der Nacht schlug das Wetter um und wir räumten unsere Zelte in die große Hütte.

Den Weg am See war abwechslungsreich: mit Labyrinth, einem 10-Meter-Turm aus Holz und Segelschiffen im Hafen. Im Gästehaus der Benediktinerinnen in St. Alban gab es ein warmes Essen. Am nächsten Morgen ging's von Dießen aus mit dem Dampfer nach Herrsching, und von dort zu Fuß den „heiligen Berg“ hoch nach Andechs.

Weil's von oben weiter nässte, durften wir im Gästehaus St. Alban bleiben. Dort erwiesen sich die Jungs





Ein herzliches Grüß Gott und Hallo!

Ich bin Sabine Oechsle und seit September für den Bereich Pastoral in der St. Gregor-Jugendhilfe zuständig. Sehr

viel Neues ist in den letzten Wochen auf mich zugekommen und langsam finde ich mich in der Vielfalt des Hauses zurecht.

Ich habe Theologie studiert und anschließend die Ausbildung zur Pastoralreferentin begonnen. Im Frühjahr 2010 legte ich meine letzten Prüfungen ab.

In den letzten vier Jahren habe ich in Pfarrgemeinden gearbeitet. Vor allem war ich für Jugendarbeit, Kleinkindergottesdienste und Ökumene zuständig, die mir auch an meinen neuen Arbeitsstellen immer wieder begegnen werden. Jetzt freue ich mich auf ein spannendes Arbeiten in der St. Gregor-Jugendhilfe und beim Bund der deutschen katholischen Jugend (BDKJ), wo ich ebenfalls mit 19,5 Stunden tätig bin.

Wichtig an meiner Tätigkeit als Mitarbeiterin in der Kirche ist mir, dass ich gemeinsam mit vielen anderen unseren christlichen Glauben leben und weiter tragen darf. Gemeinsam können wir Kirche lebendig werden lassen. Dazu braucht es unterschiedliche Ideen und Aktionen, engagierte und interessierte Menschen für die Botschaft unseres Glaubens: Gott ist bei jedem einzelnen. Wir können helfen, dass er erlebbar wird.

Das möchte ich gemeinsam mit den Menschen in der St. Gregor-Jugendhilfe schaffen. Sei dies mit den Kleinsten beim Entdecken biblischer Geschichten oder mit den Jugendlichen bei verschiedenen Aktionen, die gemeinsam angepackt werden und ebenso bei Angeboten für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Ich freue mich sehr auf viele und vielfältige Begegnungen und darauf, dass wir gemeinsam das Leben in der St. Gregor-Jugendhilfe gestalten.

Sabine Oechsle

als Helden: sie standen so früh auf, dass wir an einem (lateinischen!) Choralamt der Schwestern um 6.30 Uhr teilnehmen konnten – in den Ferien!

Der Regen war gegen uns. So fuhren wir mit dem Zug nach Augsburg und kehrten mit dem Auto nach St. Ottilien zurück um an der Jugendvesper teilzunehmen – ein echter spiritueller Höhepunkt wegen der jugendlichen Musik und der freien Fürbitten, die in einer nur von Kerzenlicht erleuchteten Kirche vorgetragen wurden.

Im Rückblick sind sich alle einig: der Regen konnte uns die Laune nicht verderben. Eine „Fahrradwallfahrt“ mit Rudern, Zelten, Wandern, Lagerfeuer, Fußballspielen und Schwimmen sollte kein Einzelfall bleiben.

Stefan Bauer

**Den ausführlichen Bericht und mehr Bilder unter:
[>> www.fahrradwallfahrt.st-gregor.de](http://www.fahrradwallfahrt.st-gregor.de)**

Erntedankfeier

An einem strahlend blauen Oktobersonntag feierten wir mit den Biolandbauern ein buntes Erntedankfest auf dem Hof von Familie Kreppold. Beim Gottesdienst mit Pfr. Haug brachte jede Wohngruppe ein Nahrungsmittel zum Altar, welches wichtig ist für ihr Zusammenleben. Die Kinder aus der Familienwohngruppe Hegnenbach dankten beispielsweise für ihre eigene Ernte: „Wir haben selbst einen Walnussbaum in unserem Garten. Lieber Gott, wir danken dir dafür, dass du uns immer mit den so gut schmeckenden Walnüssen beschenkst.“

Anschließend ging das Fest mit Eintopf und frischem Apfelsaft sowie verschiedenen Spielstationen weiter. Ein besonderes Erlebnis bei Klein und Groß war auch in diesem Jahr wieder das Hüpfen im Heu. Ein herzliches Dankeschön geht an das Vorbereitungsteam, das am Samstagnachmittag die Scheune und den Hof für das Fest hergerichtet hat. Besonderen Einsatz zeigten die Jugendlichen beim Gestalten des Erntedankaltars. Das Gemüse holten sie mit Frau Kreppold direkt vom Feld und konnten bei der Zusammenstellung ihrer Fantasie freien Lauf lassen.

Sabine Oechsle





Kleine Gärtner, große Wirkung

Aller Anfang ist schwer oder jede Tomate fängt klein an. Das wissen jetzt auch die Kinder der Gruppe „Mobile“. Schon im März haben sie winzige Tomatensamen eingepflanzt. Die Keimbedingungen am Küchenfenster des Gruppenraums sind

ideal und so war schon nach einer Woche das erste zarte Pflänzchen zu sehen. Die Hobbygärtner merken, dass man hier ordentlich täglich gießen muss.

Nach einem Monat sind unsere Tomaten so groß, dass sie umgetopft werden müssen. Die Kinder wollen am liebsten jeden Tag weiterpflanzen und so gleicht unser Gruppenraum bald einem botanischen Garten. Jetzt braucht jede Pflanze einen eigenen Topf und der Platz im Gruppenraum wird langsam eng. Erste Pflanzen werden mit nach Hause genommen und wachsen dort weiter.

Nachdem sich der Frost verabschiedet hat – also nach den Eisheiligen, auch das wissen die Kinder nun – werden die Tomaten in den Garten gepflanzt und mit Folie geschützt. Jetzt säen wir auch Mangold, Bohnen und Rettiche. Sobald es wärmer wird, sprießt es aus allen Beeten. Die Erntezeit beginnt zwei Wochen vor den großen Ferien und manche Balkonpflanze trägt Tomaten bis in den Oktober. Wir verarbeiten unser Gemüse in den Ferien, wenn wir selbst kochen. Selbst gemachtes Gemüse schmeckt den „Mobile“-Kindern nämlich nun besser.

Barbara Frühwald



Die Sonne ist schön

... lautet der Titel dieses Bildes, das Marco aus der Bibergruppe in Schwabmünchen für unseren Postkarten-Kalender gemalt hat. Es war das erste Mal, dass Marco, fünf Jahre, mit einem Bild erkennbar etwas dargestellt hat. Darüber und über viele weitere

Einsendungen haben wir uns riesig gefreut. Schade, dass wir nicht alle im Kalender verwenden können.



HPT-Kinder verbessern Kooperation und Teamfähigkeit im ‚clip‘



„Achtung, wir kippen – schnell, es muss einer auf die andere Seite!“ Gemeinsam versuchen die Kinder der Delphingruppe der heilpädagogischen Tagesstätte (HPT) Schwabmünchen die große Holzwippe im Gleichgewicht zu halten. Eine schwierige Aufgabe für die neun Kinder im Alter von acht bis elf Jahren. Die Kinder müssen, um ins Gleichgewicht zu kommen, Aufgaben verteilen – wer ‚schafft an‘ und sagt, wer sich bewegt, wer wo steht?

Sobald die Wippe im Gleichgewicht ist, hat Trainerin Angela Hafner eine neue spannende Aufgabe. Die Kinder trainieren Fähigkeiten, die wir alle auch im Alltag gut gebrauchen können: Teamfähigkeit, miteinander sprechen, aufeinander hören, Lösungsvorschläge aufnehmen, ausprobieren, verbessern, auch einmal zurückstehen und andere, die es vielleicht in diesem Moment besser können, agieren lassen.

Wie bereits im letzten Jahr besuchte die Delphingruppe im Rahmen ihrer Ferienfreizeit an zwei Vormittagen die erlebnispädagogische ‚Abteilung‘ der St. Gregor-Jugendhilfe: ‚clip‘ für creatives lernen innovative pädagogik. Diesmal wurde deutlich, dass die Kinder im Laufe der letzten beiden Jahre im Bereich ‚Teamarbeit‘ eine deutlich positive Entwicklung genommen haben, das bemerkte auch Angela Hafner.

Neben den Besuchen bei clip bauen wir immer wieder erlebnispädagogische Elemente in unseren HPT-Alltag ein und nutzen einfache Niedrigseilelemente in Schwabmünchen. So ist Nachhaltigkeit und weiteres Einüben des Erlernenen auch während des Jahres gesichert.

Daher konnten Kinder, die zunächst nur einfachere Aufgaben gelöst haben, nun an schwierigere kooperative Aufgaben herangeführt werden. Es war schön

zu beobachten, wie die Kinder gelernt haben, füreinander „Schutzengel“ zu sein: sich gegenseitig so am Seil zu halten, zu stützen und beschützen, dass alle das Gleichgewicht behielten – mit voller Konzentration und als zuverlässiger Partner.

Und es geht weiter: die Gruppe besteht momentan zur Hälfte aus neuen Kindern. Die erlebnispädagogischen Elemente werden nun gezielt eingesetzt, um die Gruppe neu zu bilden. Möglich sind Aktionen wie ‚clip‘ auf Grund von Spenden, für die wir sehr dankbar sind.

Markus Seiler



Wiedersehen mit dem Waisenhaus

Walter Koenig war von 1941 bis 1949 „Zögling“ im Katholischen Waisenhaus. Nach über 60 Jahren kehrte er nun erstmals nach Augsburg zurück und traf hier auf Vermittlung von Regionalleiter Michael Ender seinen Jugendfreund Helmut Lippert wieder, mit dem er in der Waisenhausschule die gleiche Klasse besuchte. Auf dem Kreuz 58 konnten die beiden alten Herrn nicht viel wieder erkennen. Statt Schlafsälen gibt es nun kleine Appartements und Wohngruppen mit Einzelzimmern, statt Klassenzimmern heilpädagogische Tagesgruppen.

Auch das Gelände hat sich sehr verändert. Wo das neue Kinderhaus steht, waren die Ställe und statt Spiel- und Fußballplatz gab es Obst- und Gemüsegärten – in Kriegszeiten besonders wichtig für die Versorgung der Kinder. Für die gab es regelmäßige Mahlzeiten, was nicht auf die gesamte Bevölkerung zutraf. Nach dem Krieg kehrten die Knaben als Erste aus der Evakuierung zurück und halfen beim Wiederaufbau des Waisenhauses. „200 Steine mussten wir am Tag

klopfen“, weiß Walter Koenig, damals Walter Wistum, noch heute. Aber er erinnert sich auch, dass sie Zeit zum Spielen gehabt hätten und zum Basteln von Spielzeug für Weihnachten. Und dass sie von den armen Schulschwestern immer „anständig behandelt“ worden seien.

Daniela Lutz



Mehr über das Wiedersehen: www.wiedersehen.st-gregor.de, mehr zur Geschichte unseres Hauses im Buch „Für seine Bürgers Waisen arm...“

Lebensmotto: Werte leben - Anton Miller zum 80sten

Neudeutschland, eine Vereinigung katholischer junger Menschen, war neben einer christlichen Erziehung im Elternhaus prägend für Anton Millers Entwicklung. Persönlichkeiten wie der Jesuitenpater Theo Schmidkonz oder der Künstler und Theologe Sieger Köder sind auch heute noch in freundschaftlicher Verbindung mit Miller.

Das Studium der Psychologie, die berufliche Tätigkeit in einer Einrichtung der Jugendhilfe und die spätere Aufgabe als Leiter für Berufsbildung im Arbeitsamt Augsburg waren fast logische Entwicklungen, die Miller immer „nahe am Menschen“ hielten.

Da war es schon fast konsequent, dass sich Herr Miller ehrenamtlich auch in unserer St. Gregor-Jugendhilfe engagiert. 1996 in den Stiftungsrat gewählt, ist er seit 2006 Vorsitzender der Katholischen Waisenhaus-Stiftung.

Markenzeichen sind sein Humor, seine Bescheidenheit und dass er in der Sache immer konsequent nach Inhalten und Haltungen in der Jugendhilfe fragt.

Stiftungsrat und Leitung der St. Gregor-Jugendhilfe danken Anton Miller für sein großartiges Engagement und wünschen ihm Glück, Gesundheit und Gottes reichen Segen.

Jürgen Reichert



Anlässlich seines achtzigsten Geburtstages verlieh Direktor Jürgen Reichert Anton Miller die Gregor-Medaille in Gold – eine Würdigung, die bisher nur wenige Male vergeben wurde.



Praktikum gesucht? Praxis gefunden!!!

„Ich habe hier viel gelernt, großen fachlichen Input bekommen und eine Pädagogik erlebt, die individuell auf die Bedürfnisse und Belange der Kinder und Jugendlichen zugeschnitten wird! Das war für mich der Hauptgrund hier zu bleiben und in der St. Gregor-Jugendhilfe zu arbeiten.“ Stefan Amann begann 2007 in der Gruppe Schildbürger als Praktikant. Heute ist er dort als ausgebildeter Heilerziehungspfleger tätig.



Immer wieder suchen wir Praktikantinnen und Praktikanten – in allen Bereichen, in allen Regionen. Die St. Gregor-Jugendhilfe legt großen Wert auf die Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir bieten deshalb Praktikanten im sozialen Arbeitsfeld unterschiedlichste Möglichkeiten an, praktische Erfahrungen zu sammeln: im Rahmen der Ausbildungen zur Heilerziehungspflegerin/zum Heilerziehungspfleger, zur Kinderpflegerin/zum Kinderpfleger, zur Erzieherin/zum Erzieher, zur Heilpädagogin/zum Heilpädagogen, angehenden Sozialpädagogen genauso wie Psychologinnen oder Pädagogen. Auch junge Menschen, die noch



nicht so ganz genau wissen, wo es hingehen soll, können bei uns ein Orientierungsjahr lang arbeiten.

In der Stadt Augsburg sowie den Landkreisen Augsburg und Dillingen bieten wir, in heilpädagogischen Tagesgruppen, in der aufsuchenden Erziehungshilfe und bei der Jugendsozialarbeit an Schulen oder in speziellen Schulprojekten Praktika. Auch die Arbeit in der Heimerziehung in Form von unterschiedlichsten Kinder-, Jugend-, und Familienwohngruppen kann man bei uns kennenlernen. Weitere Möglichkeiten sind Praktika im erlebnispädagogischen Projekt clip, in der St. Gregor Berufshilfe sowie dem St. Gregor Kinderhaus.

Da uns eine fundierte Ausbildung so wichtig ist, begleitet die St. Gregor-Jugendhilfe Praktikanten optimal und bietet regelmäßige Anleitergespräche sowie die Teilnahme an Supervisionen und hausinternen Fortbildungen. Allen Praktikantinnen und Praktikanten steht außer den direkten Vorgesetzten eine neutrale Ansprechpartnerin für Fragen und Probleme zur Verfügung. Diese organisiert auch die Zusammenarbeit mit Schulen bzw. Fachhochschulen und bereitet spezielle Fortbildungsveranstaltungen vor.

So konnten schon viele Praktikanten hier von der Zusammenarbeit mit erfahrenen Kolleginnen und Kollegen profitieren – und wir später von motivierten und gut ausgebildeten Fachkräften, die von Anfang an, den „Geist unseres Hauses schnuppern“ konnten.

Ute Lachner

Dank für treue Mitarbeit

Auf der Betriebsversammlung konnten Direktor Jürgen Reichert und Mitarbeitervertreterin Beate Götz auch in diesem Jahr etliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ehren. Sie verabschiedeten Frau Ingeborg Scherer (1. v. l.) in den Ruhestand. Mit der Gregor-Medaille in Silber wurden Erich

Zitzmann (2. v. l.) und Carola Brandt-Bettger (3. v. l.) ausgezeichnet – sie arbeiten seit 25 Jahren für unser Haus. Mit der Gregor-Medaille in Bronze für zehn Jahre Mitarbeit wurden geehrt: Markus Seiler, Erina Bunk, Volker Groborsch, Claudia Stoll und Tobias Riegg.

